

http://www.bietigheimerzeitung.de/bz1/news/stadt_kreis_artikel.php?artikel=5753153

INGERSHEIM, 15. JULI 2011

Viel Wind um ein Rad

In Ingersheim geht es um die Glaubwürdigkeit der Regierung

Ein einzelnes Windrad hat einen Verwaltungsapparat in beispiellosem Ausmaß in Bewegung gesetzt. Eine Endlos-Geschichte, in der sich alles um Politik, Bürokratie, Schlagopfer und viel Symbolik dreht.



Windräder sollen das Landschaftsbild prägen, bald auch in Ingersheim. Fotos: Archiv

Wer die bisherige Chronik der Windkraftanlage bei Ingersheim verfolgt, stößt immer wieder auf Konflikte, nicht nur auf die gegensätzlichen Positionen von Windkraftbefürwortern und -gegnern. In dem Prozedere zeigen sich die Grenzen einer Genehmigungspraxis vor dem Hintergrund von Partikularinteressen und Rechtsvorgaben. Die Mitspieler:

Die Energiegenossenschaft Ingersheim (350 Mitglieder) erhielt im Januar vom Landratsamt die immissionsschutzrechtliche Genehmigung für eine Windkraftanlage nahe des Husarenhofs - verbunden mit einer Reihe von Auflagen. Dann kamen die Widersprüche, das Regierungspräsidium wurde eingeschaltet, schließlich der Petitionsausschuss. Auf dessen Votum haben alle gewartet. Entsprechend erleichtert reagierten Dieter Hallmann und Jürgen Bothner vom Vorstand. In ihrer Stellungnahme gingen sie auch auf die Genehmigungspraxis ein. Knackpunkt war vor allem die Frage: Sind die Belange von Natur- und Artenschutz ausreichend berücksichtigt worden? Die Energiegenossenschaft verweist auf zahllose Gutachten und versichert: "Wir sehen uns dem Natur- und Umweltschutz in hohem Maße verpflichtet und verstehen so auch unser Windkraftprojekt."

Die Initiative Gegenwind Husarenhof hat sich bisher nicht zum Votum des Petitionsausschusses gemeldet, im Verfahren aber immer wieder betont, man werde den Widerstand aufrecht erhalten. Pressewart Walter Müller hatte im Januar hervorgehoben, man sehe genügend Anhaltspunkte, gegen die Entscheidung (des Landratsamtes) vorzugehen. Die Initiative war es auch, die mit dem Thema Artenschutz eine Angriffsfläche gegen die Genehmigung ins Spiel brachte.

Das Landratsamt stand während des Verfahrens unter besonderer Beobachtung und hatte sich trotz des Drucks ein halbes Jahr Zeit für die Prüfung des Bauantrags genommen. Wasserdicht sollte der Bescheid sein, so die Vorgabe von Landrat Dr. Rainer Haas. Inhaltlich ging es um die Höhe der Anlage, die Entfernung zu jeglicher Bebauung, um Beschattung, Lärmbelästigung und mögliche Gefahren für den Vogelzug. Einmal entschieden, machte sich

Haas zum entschlossenen Verteidiger der Genehmigung und scheute auch nicht davor zurück, sich mit dem Regierungspräsidium anzulegen. Nun liegt beim Landratsamt ein Antrag der Genossenschaft auf Sofortvollzug der Genehmigung. Damit wollen die Investoren sicherstellen, im September mit dem Bau beginnen zu können.

Das Regierungspräsidium in Stuttgart hat über die Widersprüche gegen die vom Landrat erteilte Baugenehmigung zu befinden und handelte sich Kritik ein, weil es die Entscheidung nicht vor dem Votum des Petitionsausschusses treffen wollte. Ein Sprecher berief sich auf die gängige Praxis in Baden-Württemberg und versicherte: "In der kommenden Woche gehen die Bescheide raus." Man orientiere sich am Beschluss des Petitionsausschusses. Es ist davon auszugehen, dass die Widersprüche zurückgewiesen werden. Letztere haben nichts mit Naturschutzbelangen zu tun. Dabei darf es ausschließlich um persönliche Betroffenheit gehen.

Der Petitionsausschuss hat mit seiner Entscheidung für das Windrad in Ingersheim auch auf Schwächen der Genehmigung hingewiesen. Die sogenannten Petenten hatten eine mögliche Gefährdung von Fledermäusen, Zugvögeln und des Rotmilans angeführt. Laut Vorsitzendem Werner Wölfle (Grüne) sei das Gebiet weder Schwerpunktkorridor für Zugvögel, noch seien Brutplätze gefährdet. Allein bei den Fledermäusen mussten alle Gutachter bisher passen: Deshalb erhalten die Investoren ein mehrjähriges Fledermausmonitoring zur Auflage und müssen während des Herbstflugs der Fledermäuse sogenannte Schlagopfer (vom Rotor erschlagene Tiere) zählen. Insgesamt mahnt der Ausschuss feste Standards für die artenschutzrechtliche Prüfung von Windkraftanlagen an und zeigt damit die Richtung auf, welche gesetzlichen Grundlagen noch geschaffen werden müssen, um die Energiewende zu schaffen.

Das Umweltministerium hat ein besonderes Interesse daran, dass das Windrad in Ingersheim gebaut wird. Denn die Anlage steht als Symbol für die von den Grünen versprochene Energiewende. Im Verfahren sah sich Minister Franz Untersteller dem Vorwurf ausgesetzt, den Natur- und Artenschutz zu opfern, um die Windenergie auszubauen. Für Untersteller steht jetzt eindeutig fest: Das geplante Windrad steht in einem Vorranggebiet für solche Anlagen und darf gebaut werden.

Das Verwaltungsgericht ist bisher noch nicht beteiligt. Das kann schnell passieren, wenn die Einwände gegen die Genehmigung klagen, um wenn möglich den Bau ab September per Eilverfahren zu stoppen. Ende offen.

Redaktion: ANDREAS LUKESCH

Ergänzende Information:

http://www.bietigheimerzeitung.de/bz1/news/stadt_kreis_artikel.php?artikel=5753154

Artikel vom 15. JULI 2011

Fakten zur Anlage

Die Windkraftanlage auf der Gemarkung Ingersheim ist die erste im Landkreis Ludwigsburg. Sie wird bei senkrecht stehendem Rotor eine Gesamthöhe von knapp 180 Metern haben. Ihre Nennleistung liegt bei 2000 KW. Die nächstgelegene Wohnbebauung ist 700 Meter entfernt, der nächste landwirtschaftliche Betrieb 450 Meter.

Bz

Redaktion: SWP